

Grundwissen Musik

(Jahrgangsstufen 5-9)



I. Die Tonhöhen

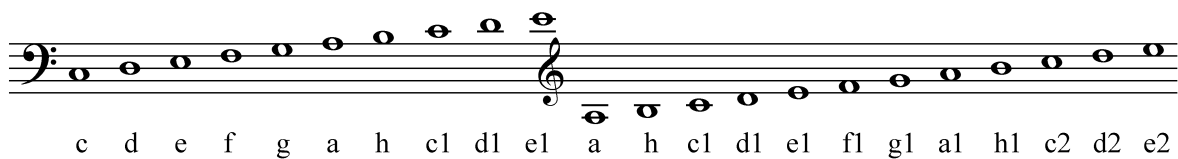
1. Der Violin-/G-Schlüssel und Bass-/F-Schlüssel (5/6)

legt den jeweiligen Tonnamen fest (g-Schlüssel – g1, f-Schlüssel – kleines f)



2. Die Notennamen der Stammtöne (5)

entstammen dem Alphabet (**Ausnahme: „h“ statt „b“**)



3. Tonabstand (5)

benachbarte Töne (siehe Punkt 2!) normalerweise ein Ganztonschritt

Ausnahme: e-f und h-c = ein Halbtonschritt!!

4. Vorzeichen (5)

Kreuzvorzeichen erhöht um einen Halbton, Silbenanhang –is (f -> fis)

b-Vorzeichen erniedrigt um einen Halbton, Silbenanhang –es (f -> fes)

(Ausnahmen: a -> as, e -> es, **h -> b**)

II. Die Tondauer

1. Die Notenwerte und ihre entsprechenden Pausen (5)



2. Der Punkt (5)

hinter der Note verlängert die Note (und die Pause!) um die Hälfte ihres Wertes

3. Der Takt (5)

gliedert den zeitlichen Ablauf der Musik. Die Taktangabe notiert im Zähler die Anzahl, im Nenner den Wert der Noten. (z.B. „4“ = Viertelnote)

4. Metrum/Rhythmus (5)

Das Metrum ist der gleichmäßige Schlag (Puls) in der Musik, der Rhythmus die „Bewegung“ in der Musik.

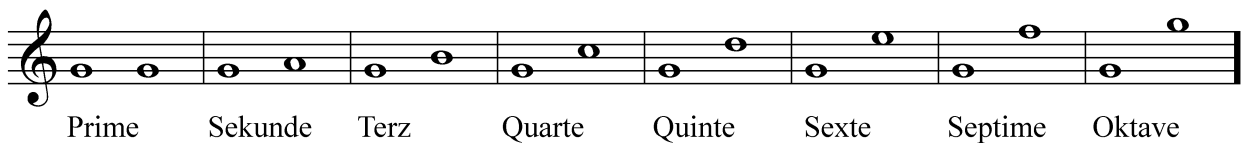
5. Die Triole (6)

ist die Unterteilung eines Notenwertes in drei anstatt in zwei gleich lange Schläge.

6. Die Synkope (6)

ist eine Betonungsverschiebung gegen den gleichmäßigen Grundschlag nach vorne.

III: Die Intervalle = Tonabstände (5)



IV. Tonleitern

Sie sind bestimmte Ordnungssysteme der Musik, festgelegt durch Anzahl und Abstand der Töne. Tonleitern können grundsätzlich über jedem Ton gebildet werden.

1. Die Durtonleiter (5)

Merkmale: 8 Töne (1. und 8. Ton gleicher Tonname!), zwei Halbtonschritte (3-4, 7-8)



2. Die Molltonleiter (6)

Merkmale: 8 Töne, HS 2-3, 5-6



3. Wichtige Stufen der Durtonleiter (5)

I. Stufe: Tonika

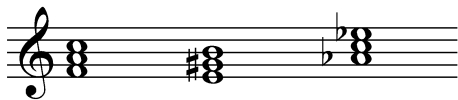
IV. Stufe: Subdominante

V. Stufe: Dominante

4. Der Dreiklang (5/6)

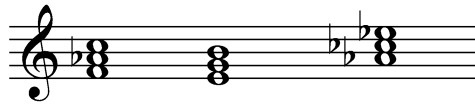
Er wird gebildet aus dem ersten, dritten und fünften Ton einer Tonleiter.

Der Dur-Dreiklang unterscheidet sich vom Moll-Dreiklang nur durch die Halbtonschritte (HS) zwischen den Tönen, nicht im Grobaufbau!



Dur-Dreiklänge

(unten: 4 HS, oben: 3 HS)



Moll-Dreiklänge

(unten: 3 HS, oben: 4 HS)

5. Die Umkehrung eines Dreiklangs (5/6)

Ein Dreiklang kann in drei verschiedenen Stellungen auftreten:



Grundstellung 1. Umkehrung 2. Umkehrung

V. Dynamik-/Tempobezeichnungen (5)

pp = pianissimo (sehr leise)

p = piano (leise)

mf = mezzoforte (halblaut)

f = forte (laut)

ff = fortissimo (sehr laut)

ritardando = langsamer werden

accelerando = schneller werden

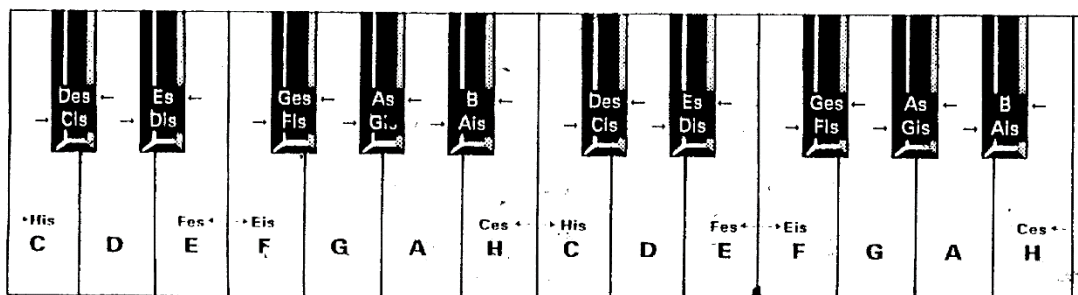
crescendo = lauter werden

decrescendo = leiser werden

Fermate = stehen bleiben



VI. Die Klaviertastatur (5)



VII. Die Hauptstufen und die Nebenstufen (7)

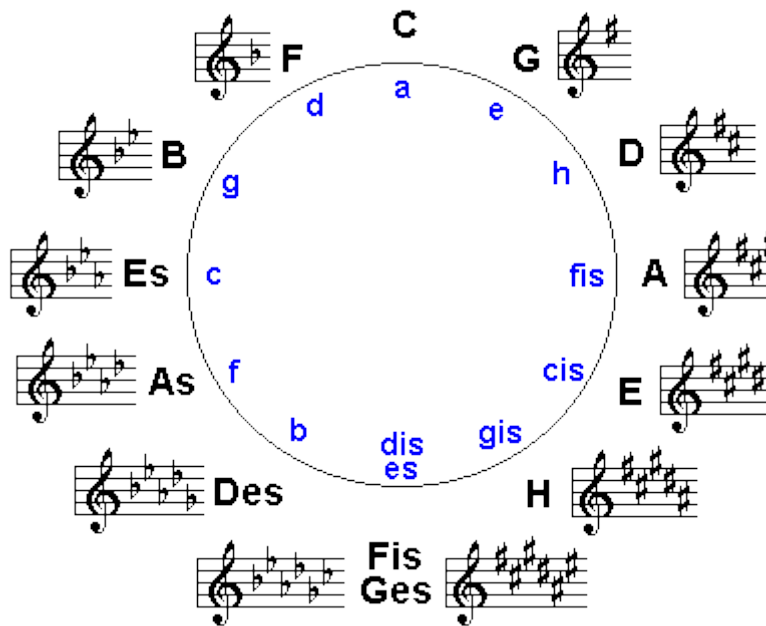
Hauptstufen: I., IV. und V. Stufe der Tonleiter

Nebenstufen: II., III. und VI. Stufe der Tonleiter

Die Dreiklänge auf den Haupt- und Nebenstufen dienen der Liedbegleitung. (Merke: sind die Hauptdreiklänge Dur, ergeben sich Nebendreiklänge in Moll!)

VIII. Der Quintenzirkel (7)

Er ordnet die Tonarten nach Art und Anzahl der Vorzeichen.



IX. Musikgeschichte

Barockzeit (1600 – 1750) (7)

wichtige Vertreter: Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel

typische Merkmale dieser Zeit:

Prunk an Fürstenhöfen -> Musik als Repräsentation

hoher Stellenwert der Wissenschaft -> extrem durchkonstruierte Musik, neue Gattungen

Klassik (1750 – 1820) (9)

wichtige Vertreter: Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven

typische Merkmale dieser Zeit:

Klarheit und Symmetrie in der Architektur -> Ausgewogenheit in der Musik (= Ausgleich von Gegensätzen), Entstehung der Sonatenhauptsatzform als Kompositionsideal

Romantik (1820 – 1900) (9)

wichtige Vertreter: Robert Schumann, Niccolò Paganini, Richard Wagner

typische Merkmale dieser Zeit:

Aufbrechen von musikalischen Regeln (häufig außermusikalische Titel), Virtuosität, Verklärung der Realität (Traumwelt)